



Elegie an eine Römerin

Haßt du, o schöne Nachbarin, die erste Zeit
 Mein nicht geachtet oder war es zögernde
 Zurückhaltung, daß mir dein schwarzes
 Auge schwieg?
 Wie aber kam's? Wer von uns
 warf den ersten Blitz?
 Wen traf zuerst er? O, genug, es
 brannte schon
 Ueber die Schlucht der Gasse hell von
 Haus zu Haus
 Das Feuer unsrer Blicke, das der
 Gegensatz
 Entlud von Dunkel und von Blond, von Schwarz und Blau.

Am Fenster warst du immer trotz der Bornehmheit
 Und Würde, die dir eigen, ganz ein Mädchen nur,
 Dem das Gefühl, zu wildem Ueberschwang bereit,
 Doch auch der Kinderträne fähig, das Gesicht
 Schnell wechselnd überziehen kann; dem bald die Haut,
 Die dunkle, wie Teerosenblässe hauchig glüht,
 Bald unterm Haarprunk sich zur Perlenkühle dämpft.
 Doch in dem kurzen, einzigen Augenblick, wo du
 Dich mir leidhaftig nahest, o Zypressenschlanke, do
 Schienst du unnahbar als die stolze Römerin.
 Dein Antlitz, von dem großen Hute überdacht,
 War so zu kühner Hoheit ausgeformt, daß ich
 Bewundernd stand, als übers blitzende Elfenbein
 Der Zähne dir nun strömte heiß die südlliche
 Raskade deiner schönen Sprache wie Musik.

Jetzt harr auf meinem nächtlichen Balkon ich, ach,
 Vergeblich, daß du in den dunklen Rahmen trittst
 Von deinem Fenster drüben. Sprich, was tat ich dir?
 Es war nicht Ernst, doch auch nicht frevelhaftes Spiel
 Mein Südlandstraum. Er tauchte schön und schwärmerisch,
 Nur ein Gesang, aus lächelnder Entzückung auf.
 Und mehr als Traum, und Wahrheit, war das Eine nur:
 Du liegest heimlich an der flinken Leine schon
 In einem Körbchen einen Brief für mich herab,
 Und, hinterm Fensterladen wohl versteckt, zogst du's
 Mit meinen Grüßen, meinen Rosen wieder hoch.
 Und warst du meiner fremden Zunge taub, wie ich
 Der deinigen beinahe, so verständigten
 Uns Zeichen und Gebärden viel beredter doch.
 Wie? Auch noch jetzt? Ist es die stolze Römerin,
 Die ihr Gesicht dort drüben in die Hände gräbt?
 Die Unnahbare, schmerzlich ringend mit dem Wunsch,
 Daß einzig ihr, und ungeteilt, mein Herz gehört?
 Hat so sehr ihre Leidenschaft den Stolz zerglüht,
 Daß am Unmöglichen er blutig niedertropft,
 Im Dunkel gar mir zeigend seinen Funkentod?

O Giulia, noch schimmert mir im Glas ein Rest
 Des Weins. Von Schwermut überschattet trink ich's dir,
 Die du des schnellen Fluges unserer Lebenszeit,
 Des schnelleren dieser Wochen nicht gedenken willst,
 Und in die Sternenhelle Roms wend ich mich dann,
 Die dort die Dächer und die Kuppeln überglänzt.

Hans Brandenburg



Leda

Joh. Vierthaler

Beim Barbier

Humoristische Skizze von Franz Molnár

(Szene: eine sogenannte bürgerliche Barbierstube, in welcher zwar keine Grafen verkehren, von wo man aber trotzdem den Fuhrwagenkutscher, wenn er sich von ungefähr hineinverirrt, mit dem Ruf: „Wir hab'n keine Zeit!“ hinausdrängt. Personen: der Gast, der Gehilfe und der Herr.)

Der Gast (tritt ein. Er sieht, daß alle Stühle besetzt sind, macht daher gleich in der Tür kehrt: „Ich komm später wieder.“

Die Gehilfen im Chor: „Wir sind sofort fertig!“

Der Herr: „Aber gnädiger Herr. Eine Minute.“

(Der Gast überlegt sich die Sache, wartet eine gute halbe Stunde, und durchblättert unterdessen den Magyar Figaro, den Mátyás Diák und die sub-abonnierten vorwöchentlichen Münchner Fliegenden, mit jenen Bchern, aus denen die Herren ungarischen Karikaturisten noch im Kaffeehaus die Oberländer-Zeichnungen herausgeschnitten haben.)

Der Gehilfe: „Belieben, gnädiger Herr.“ (Wendet das Federtisch auf dem Sessel.)

Gast: „Na, endlich.“ (Setzt sich.) „Rasieren Sie mich, aber ich mache Sie aufmerksam, daß meine Haut sehr empfindlich ist. Erst unlängst haben Sie mich mit Ihrer verfluchten Säge so geschunden, daß mir die ganze Haut vom Gesichte gekommen ist, aber das Haar haben Sie trotzdem daran gelassen, und der Bart stand mir aus dem Gesichte, wie die Federstoppeln aus dem Leib einer schlecht gerupften Henne.“

Gehilfe (gezwungen): „Hehehe.“ (Stopft die Serviette in den Kragen des Gastes.)

Gast: „He, Sie erwürgen mich ja!“

Gehilfe: „Jawohl.“

Gast: „Sie erwürgen mich; quetschen Sie doch diesen Fegen nicht so in mich hinein.“ (Zieht den Hals ein und schaut auf die Serviette herunter.) „Sie, wieviel Menschen haben diesen Lappen schon im Hals gehabt?“

Gehilfe: „Oh bitte, dieses Tuch ist ganz rein.“

Gast: „Schon gut. Na, vorwärts. Das ist ein schmutziges Nest, hieher steck' ich meine Nase auch nimmermehr. Also avanti.“ (Neigt den Kopf nach rückwärts.)

Gehilfe: „Pardon.“ (Er fängt an, die Kopfstütze hinaufzuschrauben.)

Gast: „Ja, was tun Sie denn?“

Gehilfe: „Wir geh'n ein biß'l höher.“ (Schraubt fest drauf los.)

Gast: „Sie brechen mir doch das Genick, sehen Sie denn nicht? Wohin zum Ruckuck schrauben Sie mich denn?“

Gehilfe: „Jawohl.“ (Macht Seifenschaum und streicht ihn auf das Gesicht des Gastes.)

Gast: „ne interessante Seife das, diesmal hat sie einen Mandelgeschmack. Unlängst schmeckte sie nach Veilchen.“ (Pause.) „Merken Sie nicht, daß Sie mir die Seife in den Mund hineinschmieren?“

Gehilfe: „Jawohl.“ (Wischt mit dem Finger den Seifenschaum aus dem Mund des Gastes.)

Gast: „Was schmieren Sie das Ganze auf meine Zähne? Glauben Sie etwa, mit einer Zahnpasta zu tun zu haben?“

Gehilfe: „Jawohl.“ (Schmiert ihm den Schaum in die Augen.)

Gast: „Jetzt wieder in die Augen. Wenn mich die Seife nicht bisse, und ich die Augen aufmachen könnte, mit einem Wort, wenn ich sähe, wo Sie jetzt sind, würde ich Ihnen eine runterhauen, daß Sie blau und grün würden. Aber so aufs Geradewohl will ich nicht in die Luft schlagen, also werd' ich mich lieber beim Trinkgeld regressieren.“

Gehilfe (schmiert ihm die Seife in die Ohren.)

Gast: „Ja was ist denn das? Hat man vielleicht die Tür zugemacht, daß ich den Straßenlärm nicht höre?“

Gehilfe (nach rückwärts): „Tür aufmachen.“

Gast: „Hahaha! Na, schinden Sie mich schon ab, Freundler, solange ich noch Herr meiner Wut bin. — Wo sind Sie geboren?“

Gehilfe: „In Tür-Terebes, im Jahre achtundsiebzig.“

Gast: „Daß Sie der Teufel geholt hätte, im Jahre siebenundsiebzig.“



Mädchen im Park

Göttin von Stein, wo blieb der fromme Blick
 Der sanft aus deinen Mandelaugen strahlte
 Auf jener Tage schmerzhaft süßes Glück,
 Das dein Gebot mit Duft und Blüten malte?

Als du mich locktest zur verschwiegnen Bank,
 Wie hold war deiner Hände zarte Geste;
 Ich sah dich lächeln, da ich niedersank
 Bereit zu deinem ewigen Opferfeste. —

Nun hat der Park sein junges Kleid vertauscht
 Mit einem Mantel weher Todesfarben;
 Und Leidensstürme sind dahingerauscht
 Und meines Herzens letzte Blumen starben.

Keht nie dein Lächeln, schönes Bild zurück?
 Ach, einmal neige sonnig noch die Lider! —
 Doch steinern sinkt dein mitleidloser Blick
 An meines Elends schwerer Hoffnung nieder.

Franz Langheinrich



(Galerie Thomas Knorr in München)

Der Angler

Nach einem Gemälde von Thomas Theodor Heine (München)

Gehilfe (geht in den Hintergrund, und patcht mit dem Rasiermesser auf einem Riemen auf und ab, indem er dudelt): „Heidi, mei süßes Mädi, Mädi...“

Gast (betrachtet eingeseift die Wunde): „Na, kommen Sie schon, kommen Sie.“

Gehilfe (fängt an, ihn zu rasieren): „Gnädiger Herr haben einen starken Bart.“

Gast: „Mir schmeicheln Sie umsonst.“

Gehilfe: „Gnädiger Herr haben gerade solch' einen Bart... u! jeh, ein kleines Versehen.“

Gast: „Was ist denn geschehen?“

Gehilfe: „Garnichts, bitte.“ (Verwischt rasch mit der Seife das Blut.)

Gast: „Sie haben mich doch am Ende nicht geschnitten?“

Gehilfe: „Aber wo denn.“ (Streicht auf die Wunde ein wenig Seife.)

Gast: „Was heißt mich so? Warum ist diese Seife heute so scharf? Oder haben Sie mich vielleicht geschnitten?“

Gehilfe: „Ja, heut' ist sie scharf. Es haben schon mehrere Herren gesagt, daß sie ein bißchen scharf ist. Aber sie heißt nicht jeden.“

Gast: „Na, in dieses Geschäft werd' ich auch nie mehr meine Nase stecken.“

(Mit einem tiefen Seufzer ergibt er sich seinem Schicksal. Der Barbier rasiert ihn. Zuerst von oben herunter, indem er mit zwei Fingern seiner Linken ihm hin und wieder in die Wade kneift, als würde er sagen: „Du liebe, Du zuckersüße!“ Dann drückt er die Haut mit der linken Hand hinunter, und rasiert nach aufwärts. Der Gast macht in diesem Moment den Eindruck, als weinte er mit der linken Gesichtshälfte. Doch im nächsten Augenblick schiebt ihm der Barbier den rechten Mundwinkel hinauf und rasiert das Profil seines Kinnes, so daß unser Mann tut, als lachte er. Dann drückt er sein Kinn hinauf, und rasiert ihm die Seife in den Kragen. Hernach rückt er seinen Kopf zuerst nach rechts, dann nach links, und während er nun seine Kinnlade rasiert, schiebt er nacheinander beide Backen auf die Augen hinauf, welche sich hiedurch schließen. Dann drückt er mit seinen Fingern die Gesichtshaut hinunter, so daß sich seine unteren Augenlider herabsenken, und ihr gesundes rotes Futter zeigen.)

Gehilfe: „Gnädiger Herr sind nicht gerade blutarm.“

Gast: „Aber Ihre Finger riechen nach Zigaretten.“

(Neuerliches Schweigen. Das Rasieren ist beendet und der Barbier streicht mit sachkundiger Bewegung liebevoll seinen Gast von oben nach unten und wieder von unten nach oben.)

Gast: „Das ganze Haar ist darauf geblieben.“

Gehilfe: „Mit nichts, mein Herr, 's ist ja so glatt wie meine Handfläche.“

Gast: „Na, abwaschen.“

Gehilfe: „Mit 'm Schwamm, oder mit der Hand?“

Gast: „Mit der Hand? Gott bewahre! Dann schon lieber mit dem Schwamm.“

Gehilfe (preßt den Schwamm aus): „Gnädiger Herr haben recht. Der Schwamm ist immer noch das Beste. Diese ganze Hygiene ist keinen Heller wert.“

(Führt ihm mit dem Schwamm, in welchem kleine, scharfe Kieselsteinchen sind, übers Gesicht.)

Gast: „Sogar mit dem Schwamm können Sie einem die Haut abziehen? Warum sind Sie kein Schinder?“

Gehilfe: „War ich, zwei Jahre lang.“



Minerva Bavariae

Anton Bischof

Gast: „Bravo.“

(Der Gehilfe kratzt ihn wieder mit einem Sandkörnen übers Gesicht.)

Gast: „Sagen Sie mal, was tun Sie in diesen Schwamm, daß er so kratzt?“

Gehilfe: „Das ist ein ganz neuer Schwamm, bitte, es sind bloß ein paar kleine Steinchen in der Fabrik drin geblieben. (Fängt an, ihn mit einem nassen Handtuch abzuwischen.)“

Gast: „Na, hieher werde ich auch nie wieder meine Nase stecken.“

Gehilfe (langt nach dem Parfümzerstäuber): „Belieben zum Rennen zu gehn?“ (Bläst ihm den parfümierten Essig in den Mund, in die Nase und in die Augen. Besonders viel spritzt er auf die Wunde, in dem Glauben, daß sie dadurch verheilt.)

Gast: „Genug, genug. Puder und basta.“

Gehilfe: „Ich kann gnädigen Herrn auch mit Maun einreiben. Wir haben Berliner Maun.“

Gast: „Ihren Großoheim, den reiben Sie ein.“

Gehilfe: „Den Herrn Bendzsel reib' ich jeden Tag damit ein. Der wünscht es. (Geht mit dem Maun auf sein Gesicht los.) „Das macht die Haut geschmeidig.“

Gast: „Meine Haut ist weich genug.“

Gehilfe (reibt insonderheit die Wunde): „So ein Maun kostet einen Gulden zwanzig. Das macht die Haut geschmeidig und zieht das Gesicht zusammen.“

Gast: „Mein Gesicht ist schon zusammengezogen. Puder und Schluß.“

Gehilfe (pudert ihn ein, insbesondere die Wunde, dann bepudert er auch seine Kleider): „Gehn gnädiger Herr zum Rennen?“

Gast: „Puder abwischen. Und fort von hier, fort.“ (Erhebt sich vor der Zeit.)

Gehilfe (reißt ihm das Tuch aus dem Hals): „Schnurrbart aufbinden? Ein wenig Brillantin? Und dann möchte ich auch nachrasieren... Gnädiger Herr wünschen keinen Kontraststrich?“

Gast: „Nein.“

Gehilfe: „Der Herr Bendzsel wünscht es.“

Gast (schaut in den Spiegel und bemerkt den Schnitt): „Boß Element, Himmelkreuzdonnerwetter! Da haben Sie mich ja wieder total zerschnitten, Sie Tär-Terebeser Schinder Sie? Warum haben Sie 's nicht gesagt?“

Gehilfe: „Sagen soll ich's auch noch?“

Gast (schaut verzweifelt bald in den Spiegel, bald auf den Barbier): „Herrgottsfakkerment! Sie haben mich ja total zerschunden! — Womit haben Sie mich geschnitten? Mit dem Rasiermesser, oder mit dem Schwamm? Na, hieher werd' ich Pechvogel auch nie mehr meine Nase hineinstecken. Hier wird man ja zersägt und nicht rasiert! Warum haben Sie mich nicht lieber gleich mit einem Hobel abgeschrubbelt? He? Warum nicht mit einem Hobel?“

Der Herr: „Verzeihung, gnädiger Herr, dieser hier ist ein neuer Gehilfe, und nur auf Probezeit. Aber nach dem Geschehenen werde ich ihm den Laufpaß geben. Marsch hinaus, Sie Schinder.“

Gast: „Warum haben Sie mich nicht mit einem Hobel abgeschält?“

Gehilfe (gerät in Wut): „Aber lassen Sie doch schon das mit dem Hobel.“

Gast (bezaht): „Und was das Trinkgeld anbetrifft, so gebe ich nicht nur nichts, sondern erwähne es auch noch extra. — Na, so wurde ich auch noch nie abgeschält.“ (Schaut in den Spiegel.) „Hiiiiii... so 'ne Gemeinheit! Ich werd' mir einen Bart wachsen lassen.“

Herr: „Er ist nur auf Probezeit da, bitte. Und auch schon entlassen.“

(Der Gast entfernt sich. Der Gehilfe wendet wieder das Lederlöffel auf dem Sessel um, und setzt den nächstfolgenden Gast darauf. Geht in den Hintergrund, patcht mit dem Rasiermesser auf dem Riemen, und singt dazu: „Heidi, mei süßes Mädi, Mädi...“ Die ganze Sache beginnt von vorne.)

(Autorisierte Uebersetzung von Oskar Ungar)

Parabel

Zu einem großen Meister kam die Welt, Geschminkt, gepuht, mit lebensfrohen Mienen. „O sag uns nur, wie kommst du zu dem Geld, Wie kannst du Schätze dir so leicht verdienen? Du setzt dich hin und tauchst die Feder ein, Du schreibst, nicht anders doch, wie wir es können — Wir bitten dich, uns deinen Rat zu leihen, Und uns den Schlüssel zu dem Schatz zu nennen.“ Drauf öffnet stumm der Meister sein Gewand Und zeigt sein Herz: Zerfleischt war's

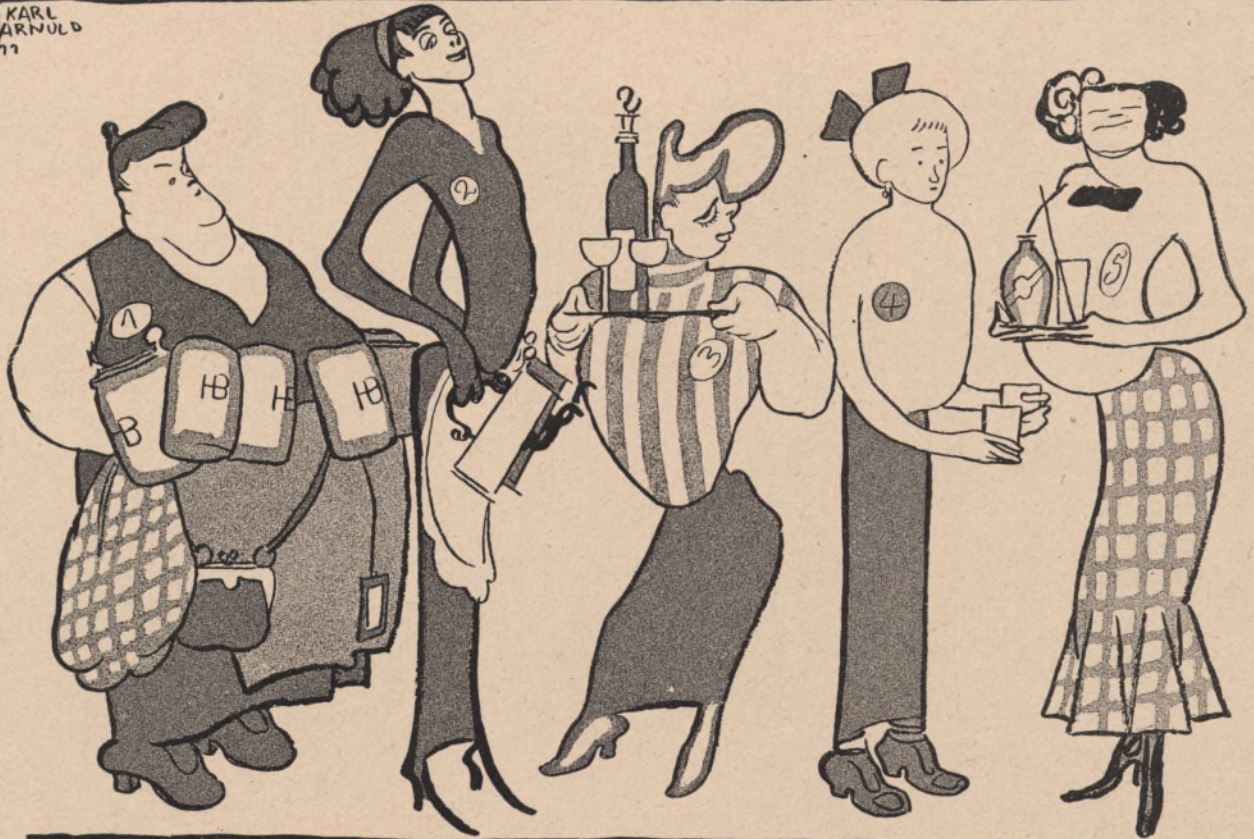
und zersprungen,
Ein Purpurstrom floß über seine Hand: —
„Mit diesem Blut hab ich den Schatz errungen!
Laß, Welt, vom Leben so dein Herz zerstückeln,
Dann frage an — — — Stumm wandt' sie ihm den Rücken.

Fritz Ernst

Kunst

Gott Vater malte heute wieder einen kühnen Abendhimmel! —
— Es ist zum Jubeln, was der alte Herr noch kann! —
Ich meine: mancher dreifte Del- und Wasserfarben-Himmel
Zehrt' wohl an der Palette seine Lebtag' dran...
A. E. Zirt

KARL
ARNOLD
77



Vertreterinnen Münchener Frauenberufe

1. Die Hofbräuhaus-Rath. 2. Die Luitpold-Marie. 3. Die Animier-Cenzl. 4. Ein Wassermädel. 5. Die Bar-Theres. 6. Schwabinger Malerin (mit selbstschablonierter Leinwandbluse). 7. Städtische Trambahnschienenrigenpugerin. 8. Städtische Straßenreinigungsgesellschaftsbeamtin. 9. Frau Wammerl, Obstlerin am Viktualienmarkt. 10. Anni Hintermeier, das bekannte Rückenaktmodell.



Im Cabaret

„Gott, jetzt verlangen se im Irrenhaus auch schon Entrée!“

Liebe Jugend!

Der Landreiter ist in Mecklenburg der Polizeizekutivebeamte für die Domänenverwaltungsämter, eine wichtige Persönlichkeit, wie folgende Geschichte zeigt:

Eines Tages ist der Großherzog auf einem einsamen Spaziergange in ein Dorf gekommen und hat sich unerkannt in den Dorfkrug begeben. Da fällt ihm die unzuverlässige und veraltete Beschaffenheit des Schweinestalles auf und er wendet sich zur Wirtin mit dem Vorschlag, dafür einen steinernen Bau aufzuführen. Die Frau erwidert: „Ja, Herr, dat heww ik all ok seggt; awer, wat de Landreiter is, de will dat jo nich.“

Der Großherzog: „Dum möten Se sik an dat Amt wenn'n.“

Die Frau: „Ja, Herr, dat Amt, dat schickt den Landreiter tom inspizieren, und de Landreiter, de will dat jo nich.“

Der Großherzog: „So gahn's doch an dat Ministerium, leewe Fru.“

Die Frau: „Dat Ministerium kann dat ok nicht. De schriwen an dat Amt und dat Amt schickt den Landreiter, und de will jo dat nich.“

„Dum schriwen's doch an den Grothertog.“

„Ach, Herr, uns' Grothertog, wat weit de von'n Swininstall, de giwv de Sak an dat Ministerium und dat Ministerium schriwv an dat Amt und dat Amt schickt den Landreiter, und de will dat jo nicht.“

„Ja, Fru, nu hören's mal to. Ich biin de Grothertog füllwen. Ich kann Se woll helpen.“

„Ach, Herr, wenn Se de Grothertog füllwen sind, drum bidd' ik Se recht siehr, dat Se bi uns' Landreiter een godes Wurd inleggen, dat ik en andern Swininstall krieg.“

In einer Gesellschaft

Wie sie bald grinzen, bald vor Freude kräh'n,
Die Herren feist, die Damen espenschlank.
Dann müssen wir ins Musikzimmer geh'n,
Der Doktor schwigt, weil er viel Mosel trank.
Die Tochter pipst ein Lied „natürlich“ schön,
Pomade, nacktes Fleisch, Parfümgestank,
Wie sie so heimlich nach der Uhr schon seh'n,
Dann steh'n wir auf — Na endlich —

Jott sei Dank!

Fr. Gröbbels

Hasenmanöver

„Herr Lampe, warum läufst du nur
So schnell vor uns? Du kannst dich schonen!
Wir sind dir heut nicht auf der Spur
Und schießen bloß mit Platzpatronen!“

Der springt ins nächste Feld hinein
Und meint: „Das lernt ich längst begreifen!
Ich üb mir für den Ernstfall ein
Nur — taktisch-richtig auszukneifen!“

M. Unger-Wiesenaus

Wahre Geschichtchen

Vor einigen Tagen besuchte mich in Köln mein Vetter, der Gutsbesitzer in der Eifel ist. Ich nahm ihn mit in ein besonders festliches Konzert im Opernhaus, das letzte von vier

Beethovenkonzerten, in dem unter Generalmusikdirektor Steinbachs Leitung die 8. und 9. Symphonie aufgeführt wurde.

Nachdem mein Vetter im dritten, langsamen Satz der 9. Symphonie sanft eingeschlafen war, wachte er im letzten Satz auf, als die türkische Trommel mit Jubel in Aktion trat, schlug in fröhlicher Weise den Takt mit und erklärte, daß sie „recht flott“ spielten, und daß das ein „ganz nettes Stück“ sei.

Meister Steinbach wurde am Schluß sehr gefeiert, es wurde rasend Beifall geklätscht. Mein Vetter beteiligte sich dabei in hervorragender Weise, machte dann aber keine Anstalten zum Aufstehen, sondern blieb erwartungsvoll sitzen.

Als ich ihm bedeutete, daß das Konzert zu Ende sei und wir gehen könnten, sagte er ganz aufgeregt: „Warte doch, er gibt doch sicher jetzt noch einen Marsch oder Galopp zu.“

In der Oktava ist es üblich, daß jeder Schüler im Laufe des Jahres ein oder zwei Vorträge hält; die Wahl des Themas bleibt dem Schüler vorbehalten.

„Nun, Kohnstein, Sie tragen nächsten Montag vor?“

„Jawohl, Herr Professor.“

„Was haben Sie für ein Thema gewählt?“

„Heinrich Heine.“

Der Professor, der in der Literaturkunde immer auf Heines Frivolität hinweist und den armen Harry weit hinter Uhland, ja selbst hinter Lohenstein mit seinem Bombast rangiert wissen will, wackelt mit dem Kopfe, runzelt mit der Stirne, hebt bedächtig den Zeigefinger, wiegt weiter sein Denkerhaupt und halb zu sich, halb zur Klasse gewendet, meint er: „Na . . . , ich weiß nicht.“

Doch Kohnstein, der des Professors Zweifel erraten haben mochte, meint sehr treuherzig: „Aber ganz harmlos wird es sein.“

Die beste Sprachlehrmethode

für das Selbststudium sowohl als auch für mündlichen und brieflichen Unterricht ist verkörpert in Poehlmanns neuen Sprachlehren: »Französisch leicht gemacht«, »Englisch leicht gemacht«, »Italienisch leicht gemacht«, »Spanisch leicht gemacht« und »Russisch leicht gemacht«. Diese Sprachlehren bieten nicht nur den Lernstoff, wie ihn der moderne Mensch braucht, sondern helfen ihm beim Lernen selbst. Das Lernen und sichere Behalten ist in diesen Sprachlehren spielend leicht gemacht. Poehlmanns Sprachlehren sind die einzigen, die Satz für Satz nach den Grundsätzen des leichten Lernens und sicheren Behaltens im Einklang mit den neuesten psychologischen Forschungen aufgestellt sind, daher die einzigartigen Erfolge. Sie allein ermöglichen es in kürzester Zeit, sich eine Sprache derart anzueignen, dass man sie nicht nur lesen und schreiben, sondern auch fließend sprechen kann. Man wird von der ersten Lektion an angeleitet in der betreffenden Sprache zu denken und zu sprechen. Obgleich im Schlüssel die grammatikalischen Regeln gegeben sind, lernt man die Sprache nicht durch die Regeln, sondern durch die Übung, geradeso wie das Kind seine Muttersprache richtig lernt, ohne daß es Regeln lernt. Diese Sprachlehren sind die ersten, die systematisch vom Leichten zum Schwierigeren vorschreiten, bei denen vor allem das leichte Lernen als Richtschnur bei der Aufstellung diente. Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: »Ich erachte es als einen Glücksfall, daß ich durch einen Bekannten auf Ihre ausgezeichnete Sprachmethode aufmerksam gemacht worden bin. W.« »Es eignen sich diese Lehrbücher, deren Studien in allen Teilen Interesse weckt und fördert, mithin für alle, welche, ob gut oder wenig begabt, ob mit oder ohne Lehrer, in kürzerer Zeit eine moderne Sprache lernen wollen; aber auch der Kundige wird noch so manches für ihn Wertvolle aus diesem Sprachvermittlungssystem schöpfen können. Dr. phil. M. E., Rektor.« »Bei Ihren Sprachlehrenkursen dagegen ist das Lernen wahrhaft gedächtnis-, geist- und charakterbildend, und deshalb eine Freude, eine Lust, denn Sie sagen nicht nur „was“ man lernen soll, sondern auch „wie“ man lernen muss, um das Erlernte nie wieder zu vergessen. K. B.« »Ihre Methode, den Schülern über die Schwierigkeiten einer Sprache hinwegzuhelfen, ist aber auch wirklich ausgezeichnet. O. M.« »Ich habe den gesamten englischen

Lehrkurs in knapp vier Monaten durchgenommen und bin zu einem glänzenden Resultat gekommen. T. R.« »Besonders ist hervorzuheben die Leichtigkeit, mit der man einen Vokabelschatz erlernt, der nach Tausenden zählt, ohne die Sorge zu haben ihn später wieder zu vergessen. A. B.« »Ihre Briefe führen mit einer solchen Leichtigkeit in die fremde Sprache ein und halten das Interesse stets so rege, dass es ein Vergnügen ist, nach ihnen zu arbeiten. Justizrat L.« »Poehlmanns Gedächtnislehre, nach deren Grundsätzen seine Sprachlehrenkurse bearbeitet sind, verleiht diesen, anderen ähnlichen Werken gegenüber, so unverkennbare Vorzüge, daß seine Unterrichtswerke aufrichtig empfohlen werden können. H. R., Professor.« »In dieser einfachen wohlgeordneten Methode manifestiert sich eigentlich zum ersten Mal ein systematisch wissenschaftlicher Sprachlehrgedanke. K. L.« »Dank Ihrer Methode »Französisch leicht gemacht« habe ich innerhalb sechs Monaten fließend französisch sprechen und schreiben gelernt. U. B.« »Von den vielen neuesten Methoden zur Erlernung fremder Sprachen finde ich die Poehlmannsche für die beste. Dr. A. S.« »Im Gegensatz zu anderen Methoden wird das Lernen nicht langweilig, sondern mit jeder Lektion stellt sich auch neuer Eifer und neue Lust zum Lernen ein. F. Sch.« »Man kann das Lernen nach Ihrer Methode geradezu ein Vergnügen nennen; ich bestelle daher nun auch Ihr »Russisch leicht gemacht«. H. H.« »Meine Erwartungen werden durch die Freude am Studium Ihrer Methode, die ich als das Ideal aller Methoden bezeichnen muß, bei weitem übertroffen. O. G.« »Ich empfehle Ihre Methode gern jedem Interessenten als die, welche nach meiner Ansicht den Lernenden mit Leichtigkeit dahin bringt, auf die unterhaltendste Art und Weise in kürzester Zeit eine fremde Sprache in Wort und Schrift beherrschen zu lernen und tatsächlich in den Geist derselben einzudringen. v. W., Oberstleutnant z. D.« »Hiedurch meiner Freude über Ihre Methode Ausdruck gebend, teile ich Ihnen mit, daß ich englisch nach Ihrem System in 20 Tagen erlernt habe. J. O.« »Habe ca. 8—10 Unterrichtswerke probiert — ohne Erfolg; Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziele führt. W. B.« »Auf Grund dieses Studiums muß ich die Methode Poehlmanns für die beste, praktisch wertvollste der bisher erschienen Methoden bezeichnen. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. U.«

Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von

Poehlmanns Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.



Im Zoologischen

Seewald

„O mei, o mei, laßt schau i scho a halbe Stund' zu, und mit der Geburt is no alleweil nir!“

Schwabinger Idyll

Auf Tisch und Stühlen liegen die Manschetten
Und Hemdenkragen samt den Eigenschlipsen,
Dahinter sitzen sie mit Zigaretten
Und paffen schweigend blaue Rauchellipsen;
Die Asche fällt auf ihre Chemisetten,
Sie sind zu träge, um sie fortzuknipfen,
Denn die Gedanken haften zäh wie Kletten
An ihren noch akuten Kognacschwipfen.

Krischan Klutenpetter

Abhilfe

Polizeipräsident: „Unsre neu errichtete Abteilung für Sittlichkeit hat zu wenig zu tun! Was ist da zu machen?“
Kommissär: „Da ist's am besten, wir stellen eine Polizei-Assistentin auf.“

Verhandlungen und fein Ende

Noch immer ist ein Abschluß der Verhandlungen nicht abzusehen. Wie oft hieß es schon, daß sie abgebrochen seien, und sie wurden immer wieder von neuem angeknüpft! Wie oft versicherte jede Partei, sie wolle und könne nicht nachgeben, wie oft wurden Kriegsfanfaren geblasen! Wie oft heßten hüben wie drüben die Chauvinisten! Wie viele Zeitungsartikel wurden über den Fortgang der Verhandlungen geschrieben und wie viele Gerüchte über ihren Inhalt wurden dementiert! Wie zahlreich waren die Unterredungen, die zwischen den Vertretern der streitenden Teile stattfanden! Und noch immer werden zwischen den Vertretern des Berliner Polizeipräsidiums und der Berliner Theaterdirektoren die Verhandlungen über den Gut-Erlaß des Polizeipräsidenten weiter geführt!

Max



Auf der Höhe

echter Meisterschaft muß jeder Schmuck des Hauses stehen, da er uns ein Leben lang begleiten soll. — Alle unsere Artikel besitzen trotz ihrer Wohlfeilheit eine innige Farbenschönheit, eine klare Formensprache, edles Material und größte Zweckmäßigkeit für den Gebrauch. Unsere Organisation versetzt uns in die Lage, nur die besten Erzeugnisse hochklassiger Fabrikanten zu liefern, und zwar zu alltäglichen, bürgerlichen Preisen. Unsere bedeutenden Hilfsmittel und ein vorzüglich geschultes Personal entheben Sie der Mühe, irgendwo nach irgendwelchem Artikel zu suchen: Wir liefern Ihnen sofort das Gediegenste zu mäßigem Preise und gestatten langfristige Amortisation. Fordern Sie unsere Kataloge!

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge:

- U 65: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Grossuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.
- K 65: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinngeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellan, Krystallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.
- S 65: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.
- P 65: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser u. s. w.
- L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen.
- T 65: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Stöckig & Co.



Hoflieferanten

DRESDEN-A. 16 (für Deutschland)
BODENBACH 1 I. B. (für Oesterreich)

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die

viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus d. n. Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**. 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.

Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

Landhaus

geeignet für Kunstmalerei, 7 Zimmer, Küche und allem Zubehör, grosses Atelier, Obst- und Gemüsegarten in schönem Gebirgsort Oberbayerns zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter M. D. 3506 an Haasenstern & Vogler, A.-G., München.

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

trübt besetzt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preis: gefüllt m. gold. Medaill. u. Ehren dipl. Kein hart. Zeit, keine fast. Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur, u. grösste Zäufle. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, ledigl. ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Arztl. empfohl. Keine Diät, keine Aender. d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweif. ob. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Mutterstolz

H. Bing

„Sechs Buam hob' i g'habt, drei san Be-
amen word'n, oana Regierungsrat, oana sitzt
und der sechste is sogar Geistliche.“

Buchhandlungsreisende

zum Besuch ein. kaufkräftigen deutsch-
russ. Publikums gegen hohe Provision

gesucht.

Buchhandlungsges. „Kultur“
St. Petersburg, Newski 28.

CLICHE CONSÉE

MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ- u. FARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE u. MUSTER GRATIS

Enthaarung

Lästiger Haarwuchs wird mit meinem
Enthaarungsmittel bei einmaligem



Gebrauch sofort
schmerzlos mit
der Wurzel gänz-
lich beseitigt.
Keine Reizung der
Haut. Arztlich
empfohlen. Un-
zählige Dank-
schreiben. Erfolg
und Unschädlich-
keit garantiert.
Preis M. 5.—
Versand diskret
geg. Nachn. oder
Einsendung.

Institut für Schönheitspflege,
G. H. Schröder-Schenke, Berlin
Potsdamerstrasse 26b.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ramsauerisch

Verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!

„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer schoh verzöhl,
Und dee Ramsauer Buama
San saggrische Gfölln.
Schö grea san f' bein Hüat,
Aber schwarz san f' bein Gficht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gfchicht?“

So verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!

„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer schoh was sogn,
Und d' Ramsauer Buama
Sean 's Bixerl gern tragn.
Gengan auffa gon Vergal,
Wa ma 's Gambsei derflicht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gfchicht?“

So verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!

„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer 's enk schoh mel'n,
Und d' Ramsauer Buama
Sean 's Gambsei net fehl'n,
Und d' Ramsauer Bixerl
San gon Treffa eigricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gfchicht?“



Vorbedingung

H. Bing

„Verschaffe Dir Carusobillette, dann kannst
Du heiraten!“

So verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!

„Und ih wer schoh was wissn,
Und es werd enk schoh gsgt,
Vier Jaager san auffi,
Vier Jaager ham gfragt:
Du Ramsauer Bürscherl,
Woast 's Salzburger Gricht? —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gfchicht?“

So verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!
„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih kumm schoh ans End,
Dee Ramsauer Jaager
Ham sih saggerisch brennt,
Der Wuidschütz hat zuagschlag'n,
Bis 's Bixerl abbricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Kennts ös dee Gfchicht?“

So verzöhl, mei liabs Bixerl,
Mei liabs Bixerl, verzöhl!

„Und ih wer schoh was wissn,
Und ih wer's enk schoh sogn:
Des Ramsauer Jaager,
Wollts Wuidschütz'n jagn,
Steigts nur grad auffi,
San Stecka hergricht —
Jaagersbuam, Jaagersbuam,
Merks enk dee Gfchicht!“

Georg Queri

Wieder gutgemacht

Ein Beamter kehrt vom Urlaub zurück und findet an der Tür seines Büros eine Tafel mit der Aufschrift „Gesperret wegen Maul- und Klauenseuche.“

Entrüstet beschwert er sich deshalb beim Chef. Dieser erteilt den Anstiftern eine entsprechende Rüge und verlangt, daß sie die Sache bei dem beleidigten Kollegen wieder gutmachen. Sie versprechen das auch, und wie der Beleidigte nachmittags zum Dienst kommt, erblickt er als neue Inschrift: „Sperrre aufgehoben.“

MANOLI

Cigarettes



NESTOR MIT GOLD

in Frankfurt a.M.
der Zollersparnis wegen fabriziert
N°3 N°4 N°5 N°7 N°8 N°100
3.4 4.4 5.4 7.4 8.4 10.4

in Cairo
fabriziert und importiert
Queen King Sultana Sultan
12.4 15.4 20.4 25.4

Nestor Gianacis
Cigaretten Fabriken Frankfurt a.M. Cairo.

Aus dem Leben einer
Dame (Bild 13)

Im Kranken-Zimmer

ein unschätzbares Erfrischungs-Mittel für Kranke wie für Genesende. —

Verleiht dem Kranken-Zimmer jenes köstlich-angenehme Parfüm, das nie aufdringlich wirkt und nie ermüdet. — Gibt der dumpfen Atmosphäre eine ausserordentlich wohltuende Frische. — Desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene! — „**4711** Eau de Cologne“ ist ein Bouquet von exquisiter Feinheit und bezaubernder Lieblichkeit.

Man bediene sich stets der Marke „**4711**“ (Gesch. „**4711**“ auf Blau - Goldener Etikette)! Billige (unreine) Eau de Cologne-Erzeugnisse weise man zurück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „**4711**“ heranreicht. — „**4711**“ ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. — 1/1 Originalflasche M. 1.75

4711.
Eau de Cologne

Wahres Geschichtchen

Die stets kränkelnde Gräfin X. wird seit 25 Jahren von ihrer Hofe M. tren gepflegt. Die Gräfin will ihre Hofe für so lange, hingebungsvolle Dienstleistung belohnen und sagt ihr: „Wenn Sie einmal sterben, liebe M., werden Sie neben mir in meiner Gruft beerdigt.“

„Ich dank' schön für die Gnade,“ antwortet die M., „da kann ich bei der Auferstehung gleich der Frau Gräfin behilflich sein.“

Aquarien



Fische, Pflanz., Heizaquarien M. 2,50-10.- Terrarien und Tiere. Elektr. Springbr. und Luftverbess. M. 30.- an. Vogelkäfige, etc. Kat. 230 Abb. frei.
A. Glascher
Leipzig N 25.



Grosse
sprechende Augen

gibt die garantiert unschädliche biologische Veredelungsmethode der Augen. Näheres gratis.
W. Nissen, Hamburg 36 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue Ausgabe 1911

2 Bände in Halbleder

In jeder Buchhandlung

geb. je 12 Mark

Hässlich

sind Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blüthen, rote Flecke, sowie Kopfschuppen und Haarausfall. Alles dies beseitigt

Steckenpferd - Teerschwefel - Seife

allein echt mit der Schuhmarke „Steckenpferd“ von Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. Überall zu haben.



„Was sagte der Direktor? Engagiert er Dich als Tenor?“
 „Leider nicht, er meint ich soll Violonist werden, da käm ich vielleicht höher hinauf!“

Prym's Zukunft Druckknopf

die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste
 Taillenverschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte
 Zukunft Druckknopf
 Die Einprägung Prym haben muss.

REVUE

**Cigarette bevorzugt jeder
 verwöhnte Raucher
 4 Pfg. per Stück
 Fein u. mild! 88 JULIMA 88 DRESDEN**

Couleur - Artikel
 in bester Ausführung.
 Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
 Studenten - Utensilien - Fabrik,
 Würzburg M.

Dr. W. W. W. W. W.
 verdeckt der **Beinkorrektor**. Prosp.
 gratis. M. Wohlfahrt Nachf., Hamburg 4.

Einen hervorragenden Wandschmuck
 bilden die farbigen, originalgetreuen
 Wiedergaben berühmter Gemälde
 □□□ aus Kaiserlichem Besitze, □□□
 aus der Königlichen National-Galerie
 und vielen Museen und Sammlungen
 herausgegeben von der
Vereinigung der Kunstfreunde
 BERLIN W., Markgrafenstraße 57
 und Potsdamerstraße 25
 Reich illustrierte Verzeichnisse
 stehen auf Wunsch kostenlos
 zur Verfügung.

MARKE CONDOR.

Kunst u. Technik

sind in gleich hervorragender Weise
 nur
 in unserem Fabrikat vereint.

Grösste Leistungsfähigkeit
 durch direkten Verkauf.

125
 eigene Filialen.

Saison-Katalog gratis und franko.

Conrad Tack & Co. Schuhfabrik

Burg b.M.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
 Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
 Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
 unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
 beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

JASMATZI - ELMAS - CIGARETTEN

QUALITÄT
in höchster Vollendung.

Preis: 3. 4. 5. Pfg.
per Stück



Die Aufhebung der Beschlagnahme

des Kunstwerkes

Der weibliche Körper

von R. Arringer

mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebunden M. 4.—. Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann.

14. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. :: Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, für jeden Ehegatten begehrenswert. Zu beziehen sind beide Bücher durch **Vogler & Co., Berlin**, Gitschinerstr. 12 a.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prüf. i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Inh. Aug. Groskurth, Hannover.

Künstler oder Künstlerin

für Warenpackungen (feine Konfitüren und Schokoladen) in feinsten französischer Aquarellmalerei zu dauernder, unmittelbarer Mitarbeit von einem Industrie-Grossbetriebe sofort gesucht. Bewerbungen mit Musterarbeiten werden eingeschrieben unter **K. 5035** an die Annoncen-Expedition „Invalidendank“ Berlin W. 8. erbeten.

Haare lassen

sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekannte „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“

hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer grössere Verbreitung bei allen Gebildeten, die durch Hebung der natürlichen Funktion der Kopfhaut gesundes und schönes Haar anstreben. „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“



Schutzmarke.

macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürtigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pl., 7 Pakete M. 1.20) auch mit **El-Teer-** oder **Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pl., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften erhältlich.

Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N 37.

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

Ludwig Müller & Co., Nürnberg
Ludwig Müller & Co., München.

EVERETT'S SCHUHCREME

EVERETT'S
JETTA
FOR GLACE BOE CALF AND ALL BLACK LEATHERS.
LONDON
MAKERS APPOINTMENT-HOUSE

15 u. 35 Pfg.

FÜR ENGROS: EVERETT'S TRADING CO., FRANKFURT/MAIN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Charis“
patentiert in Frankreich.

Der orthopädische
Brustformer „Charis“
Gesetzl. geschützt. Deutsch. Reichspatent

„Charis“
patentiert in England.

vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, ehe



Aufnahme einer
nach 10 tägiger
orthopädischen
„Charis“. ..

in der achten des Herrn Oberstabsarztes Sanitätsrats Dr. Schmidt u. and. Aerzte versendet die Erfinderin Frau A. R. S. Schwenkler Berlin, Potsdamer Str. 86 B. Sprechzeit 11 1/2 — 6 Uhr. Die Auslandspatente sind verkäuflich.

„Charis“ Amerik.
Patent erhalten noch.

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und
Preis, umsonst.
Schoene & Co., Frankfurt M. 54

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.



Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage
aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M.
verhütet das Durchscheuern u.
Glänzendwerden d. Bekleider.
75000 in Gebrauch. Preisl. frei.
H. Gressner, Steglitz-Berlin 8a.

Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.



Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von Mme. Rosa Schaffer erfundenen Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante, priv., macht die Haut blendend weiss, Blatternarb., Muttermale, Sommersprossen verschwinden, glättet Runzeln und lässt jedes Frauenantlitz jugendfrisch erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung verschwindet. Mk. 5.— und Mk. 3.—.

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis Mk. 3.—.

Eau ravissante verhütet d. Schlaf.

werden, stärkt u. ist d. ausgezeichnetste Toilettenwasser. Preis Mk. 6.—. **Rhodopis** verleiht jed. blassen Gesichte unvergängl. Rosenhauch. Mk. 3.—. **Königspierlen** Mk. 2.— bis Mk. 4.— und **Crème rosin** Mk. 3.— verleihen den Händen Marmorglätte.

Savon ravissante, beste Seife d. Welt, auffall. Wirkung. Mk. 2.40 u. Mk. 1.60. **Hautduftseife** übt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber, per Stück 70 Pf. Karton 3 Stück Mk. 2.—.

Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz), klein Mk. 3.—, gross Mk. 10.—. Einmal. Gebr. genügt. **Kernol** verleiht den Haaren herrlichen Glanz. Mk. 5.—.

Haarfeind entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. Mk. 3.—.

Haarstärker verhüt. Ausfall. u. Grauwerd., kahle Stellen werd. behaart. Mk. 3.—.

Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinns. Mk. 4.—.

Stirnbinde zur Erzielung einer faltenlosen, marmorglatt. Stirn. Mk. 3.—.

Rosa Schaffer's „Lieblingsveilchen“, herrlichster Waldveilchen-duft. Mk. 6.— und Mk. 4.—.

„Eau de Cologne“ von unübertroffener Wirkung, von Mk. 2.— aufwärts.

Kallomann 60 Pf. Kampfercreme Mk. 2.— zur Pflege der Hände.

Frostallin schützt vor Erfrieren. Mk. 1.— bis Mk. 2.—. Gefrorene Nasen und Hände werden blendend weiss.

Rosa Schaffer, Wien I, Kohlmarkt 6H.

Versand: Wien XIX, Hammerschmidtgasse 18.

Ehrenmitglied der Chemico Fisiko in Palermo. Dame Patronesse des Sankt Petrusordens mit dem Ehrenkreuze, kgl. S. Hof- und Kammerlieferantin. Einhorn-Apotheke des J. Rübensohn, Frankfurt a/M. sowie in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Dr. Möller's
Sanatorium**
Dresden-Loschwitz.

**Diätet. Kuren
nach Schroth**

Herrliche Lage.
Wirks. HeilVerf.
i. chron. Krankh.
Prosp. u. Brosch. frei.

ZEISS FELDSTECHER



Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte
Berlin :: Hamburg **CARL ZEISS** St. Petersburg: Wien
Paris: Frankfurt a. M. **JENA** London :: Mailand

Die neue
Mauzer
Selbstlade-Taschenpistole



Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit, Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauzer Aktiengesellschaft** Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.



Atelier-Gespräch

H. Bing

„Stehen Sie schon lange Modell?“
„Ja, mei Aeltster wird heuer g'firmt.“

Ideale Büste!



Wir zahlen unbedingt das Geld zurück wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldetem Apparat „Ary“ nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem sogenannten Stauungsverfahren, wie es die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist der billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett mit Glasglocke, Schlauchleitung und Ventilen usw. **nur 8 M.** für Kistchen u. Porto. Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort, od. besuchen Sie uns! Geldsendungen u. Briefe sind zu richten an: **Fabrik medizinischer Apparate G. m. b. H., Berlin, Abt. 68 a Marburgerstr. 5.**

Busch. Lesen Sie ja:
Aus Liebe u. Leben.

Eine rasende Liebeslyrik. Mk. 1.35 franko.
Fritzsche & Schmidt, Leipzig 33 J.

Der AutoStrop ist der einzige Sicherheits-Rasierapparat, der eine Selbst-Abzieh-Vorrichtung besitzt. Kein Auseinandernehmen zwecks Abziehens oder Reinigens.



AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat,
12 Sheffield Stahlklingen, ein Rossleder
Streichriemen in Lederetui ... Mk. **20**

12 Sekunden dauert das Abziehen einer AutoStrop-Klinge und ebenso leicht ist die Reinigung. Kein Auseinandernehmen! Kein fehlerhaftes Abziehen möglich! Keine fortgesetzten Ausgaben für neue Klingen!

AutoStrop
SICHERHEITS
RASIRAPPARAT

Zu haben in allen besseren Verkaufsstellen. Jeder Verkäufer wird Ihnen den AutoStrop Rasierapparat mit der Vergünstigung verkaufen, dass er sich verpflichtet, den Apparat nach 30-tägigem Gebrauch zurückzunehmen und dafür den vollen Preis zu zahlen, falls derselbe nicht zur vollen Zufriedenheit des Käufers arbeitet.

Genera!-Depositär:

PAUL W. ORNSTEIN, Hamburg, Hohe Bleichen 20.



Nicht drehen
oder schieben,

ein einfacher **Druck**

auf die zu beschreibende Fläche genügt, um die Mine des

Penkala

Füllbleistiftes hervorzuholen und ihn schreibbereit zu machen. Wer das berücksichtigt, wird an ihm seine helle Freude haben.

In allen besseren Schreibwarenhandlungen von Mk. 1.- an zu haben.
Alleinige Fabrikanten:

Edmund Moster & Co.
Berlin-Rixdorf und Zagreb (Agram)

Das letzte Aufgebot

Der Papst ließ seine Schweizergarde und Leibwache mit neuen Gewehren, die Palastgendarmen mit Revolvern ausrüsten.

Europa zittere! Jetzt geht's los!
Der Papst ist wild geworden
Und denkt, statt an das Beten bloß,
Jetzt auch an Schießen und Morden.

Das Heer, das grause päpstliche Heer,
Wird jetzt noch grimmer und grauer:
Es kriegt ein neues Schießgewehr
Nach Mauser! nach Mauser!

Die päpstliche Gendarmenmacht,
Die ohne Todescheue
Das vatikanische Obst bewacht,
Erhält Revolver, neue!

Sogar die Hellebardierergard'
Ist von dem Geiste ergriffen:
Denn jedem biederem Schweizer ward
Aufs neu der Spieß geschliffen.

So steht denn prêt — nein „archiprêt“
Inmitten des großen Habers
Nun auf der Wache auch die Armee
Des guten heiligen Vaters.

Wenn jetzt nicht Ruh wird, läßt er uns all
Einfach zu Paaren treiben!
Die Folgen hat sich für diesen Fall
Europa selbst zuzuschreiben!

A. De Nora



Der Beleidigte W. Krahn

„Warum bist Du denn so grantig?“
„Himmelhergottsaframent! Dieser Hundsfott von Kritiker hält mich wohl für 'n Schwein! Er schreibt, aus meinen Bildern spräche ein „inniges Gemüt!“

Kindermund

Vor einiger Zeit hatte ich einige Aktive meiner studentischen Verbindung zu Besuch. Unser fünf-jähriger Junge zeigte großes Interesse für die studentischen Abzeichen. Als ich nun kürzlich einmal mit dem Jungen spazieren gehe und ihn auf einen prachtvollen Regenbogen am Himmel aufmerksam mache, sagt der Knirps: „Ach ja, Papa, ich weiß schon, das ist dem lieben Gott sein Bierzipfel.“

„Der meinige ist sich immer gleich geblieben“

Wir saßen alle beim Kaffee, die Mutter, meine Tante, meine Schwester, meine Kusine, Frau Obersteuerrat Schragenmaier und Frau Scheinwerfer von der Maximilianstraße. Das Gespräch kam auf die Wandelbarkeit der Männer.

„Ja ja,“ sagte Frau Scheinwerfer von der Maximilianstraße, „vor der Hochzeit sind sie zuckerföÙ, und nachher — Gott behüt.“

„Nun, alle werden doch nicht so sein,“ meinte meine Schwester.

„Na, ich dreh die Hand nicht um dazwischen,“ beharrte die Frau Scheinwerfer.

„Aber,“ sagte meine Kusine, „ich habe doch schon gehört, jawohl, gehört und gelesen...“ hielt ein und bekam einen roten Kopf. Warum, weiß ich nicht.

„Der meinige ist sich immer gleich geblieben,“ sagte da die Frau Obersteuerrat mit ihrer tiefen Stimme.

Meine Kusine warf ihr einen dankbaren Blick zu, und meine Schwester schaute mit Triumphglanz in den Augen ringsumher. „Da, seht ihr's wohl, es gibt also doch...“ sagten diese Augen. Auch mir stieg der alte sympathische Herr Obersteuerrat mit seinen würdigen weißen Haaren im Gedächtnis herauf.

„Sehen Sie,“ fuhr da die alte Dame fort, „das war vor, vor, warten Sie, vor zweiunddreißig Jahren, da kam der Felix um fünf Uhr in unsere Wohnung und hielt um meine Hand an. Vater und Mutter waren gerührt, ich und Felix waren froh, und alles war sehr schön. Da schlug die Uhr sieben, und Felix sagte: „Nun mußt Du aber entschuldigen, liebe Amalie, ich muß zum Abendessen, meine Freunde warten auf mich.“

„Und dann —?“ sagte die Frau Scheinwerfer.

„Nun, und dann ist es so geblieben bis auf den heutigen Tag.“ Fritz Müller

Gesunde, kräftige Zähne

erhält man, wenn man sie schon frühzeitig an regelmässige, ausgiebige Tätigkeit beim Kauen gewöhnt, wie ja auch jeder Muskel unseres Körpers nur durch ständige, gleichmässige Uebung leistungsfähiger wird als der ungeübte. Da unsere Zähne jedoch vielen schädigenden Einflüssen unterworfen sind, die teilweise in unserer Ernährungsweise zu suchen sind, so bedürfen sie einer sehr sorgfältigen Pflege. — Wer seine Zähne richtig gebraucht und sie ständig mit PEBECO-Zahnpasta pflegt, tut alles, um sie sich bis ins hohe Alter zu erhalten.

Verlangen Sie ein kostenfreies Muster von
P. Beiersdorf & Co., Hamburg G. 30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die ideale Kunstzeitschrift

**Feister
der
Farbe**

Monatlich 6 farbige Kunstblätter

Mit vortrefflichem Beiblatt „Kunstschau“

Verlangen Sie Prospect von E. A. Seemann, Leipzig.

**Herz-
Stiefel**

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche an
Neu Special-Stiefel zu
Herren u. Damen 1/16.50

Erkennlich
an dem
HERZ
SPECIAL
Zeichen auf
der Sohle.

mit dem Herz
auf der Sohle

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in all. Kulturstaaten patentiert
auf Grund erhöhter optischer
Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkenn-
nungen. Neue Modelle.
M. 85.— bis M. 250.—.

Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33
kostenlos.

Gegen
Monatsraten

Uhren aller Art, Gold,
Silber, Allende- und Kupferwaren,
Grammophone, Musikinstrumente, optische Ar-
tikel, feine Lederwaren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vertragsfirma der meisten Be-
amten-Verbände.
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von S. Glücklich (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.

Von den Blättern Th. Th. Heine „Der
Angler“ und Ad. Menzel „Ende des Ver-
söhnungsfestes“ sind Sonderdrucke nicht
zu haben.

JOHANN BECHER K. u. K. Hof- u. Kammerlieferant KARLSBAD-DRESDEN.

**ORIGINAL KARLSBADER
BECHERBITTER**

ist seit 1807 der beste
MAGENLIKÖR.



**Bacchus
Weinflaschen-
Schränke**

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim -
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Irrige Vorstellungen



bestehen in weiten Kreisen noch immer über den Wert
von Mundpflegemitteln. Auf Aeusserlichkeiten, wie Farbe,
Geruch und Aufmachung, wird übergrosses Gewicht gelegt.
Wertlose, oft direkt schädliche Präparate haben so unverdiente
Verbreitung gefunden. Ein wirklich wissenschaftlich begründetes
Mundpflegemittel dagegen ist Pergenol. Glänzende Anerkennungen
aus ärztlichen und zahnärztlichen Kreisen bestätigen seinen Wert. Durch
Auflösen von 1 bis 2 **Pergenol-Mundwassertabletten** in einem
kleinen Glase Wasser erhält man ein vorzügliches Mund- und Gurgel-
wasser, das Zähne und Mundhöhle von Schleim befreit, üblen Mund-
geruch und Tabaksgeschmack sofort beseitigt. Der Zahnschmelz wird
gebleicht, gelber Zahnstein gelöst und sein Neuansatz verhindert.
Dank seinem Gehalte an Wasserstoffsuperoxyd wirkt Pergenol
gleichzeitig den Erregern von Erkältungen, Katarrhen, Halsent-
zündungen usw. entgegen, die vorzugsweise durch die Mundhöhle
in unseren Organismus gelangen, und schützt so vor diesen Krank-
heiten. Neben den Pergenol-Mundwassertabletten sind **Pergenol-
Mundpastillen** im Handel. Man lässt sie wie Bonbons im
Munde zergehen. Sie eignen sich namentlich für Personen,
die, wie z. B. Kinder, nicht gurgeln können. Beide Präparate
sind in allen Apotheken und besseren Drogerien erhältlich.



Man verlange die kostenfreie Zusendung der Broschüre O 8 von der
A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5

Fortschritt-Stiefel

und Halbschuhe für Damen, Herren u. Kinder

Sie huldigt beim
Schlangentanz
der Marke
der Eleganz



Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich,
event. zu erfahren durch die Fabrik Eugen Wollerstein in Offenbach a. M. - Katalog kostenfrei.



Liebe Jugend!

Der Herr Hauptmann gibt seinen Rekruten Geschichtsunterricht und schildert die Vorgeschichte zu den Befreiungskriegen folgendermaßen:

„Als die Preußen nun allmählich merkten, daß sie mächtig in den — getreten waren, nahmen sie sich mehr zusammen und so kam es zu den Befreiungskriegen.“

Auf der Reise um die Sonne

Aviatiker: „Wir müssen uns etwas zurückhalten, die Erde kommt nicht mehr nach.“



Monte Christo-Feder



Nr. 52 EF und F weiss und vergoldet

mit links abgeschrägten Spitzen.
Gesetzl. geschützte Marke.

Für die modernen englischen Schriften.

KARL KUHN & Co. Gegründet 1843.

Fabrik und Niederlage: **WIEN.**

Depot für Deutschland und die Schweiz: **STUTTGART, Marienstrasse 37.**

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder durch **Sebald's Haarfarbe** Wiederhersteller, sukzessive wirkend. Erfolg überraschend. Anwendung wie Kopfwasser, befleckt weder Wäsche noch Haut. Unschädlichkeit garantiert. Preis pro Flasche M. 3.—, Prosp. gratis. **Joh. André Sebald, Hildesheim.**

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.



Waterman's (Ideal) Safety Pen

:: Sicher wenn offen ::
Sicher wenn geschlossen.

Das ist die spezielle Eigenart dieser Füllfeder: sie bleibt in jeder Lage vollkommen dicht. Das ist besonders für alle diejenigen wichtig, welche nicht darauf achten, wie sie die Feder in der Tasche tragen, oder welche sich viel auf Reisen oder im Außendienst befinden. Die Qualität der Waterman-Feder als solche ist über alle Zweifel erhaben.

Eine Garantie für jedes Stück.
In allen Spitzen und Härten.

Von 15 Mark aufwärts in allen
Schreibwarengeschäften zu haben

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Prager-
straße 6.
Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.



Von der k. Regierung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, **München**, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.



Syphilis

mit **Quecksilber** oder
„**Ehrlich-Hata 606**“
oder **naturgemäß** heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Aerzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart: **Ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen, Spätererscheinungen, Neuvergiftungen etc. heilbar?** Jeder Syphilitiker, jeder Gebildete hat die Pflicht, sich hierüber gründlich und nicht nur einseitig zu informieren. Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“** von Spezialarzt **Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2.** Postfach 126. — Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefm.) in verschloss. Couvert.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaill. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschrb. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

Wie erhalte ich mich
jung und schön?
Das erfahren Sie aus
dem bekannten Werte

**Praktische ~
Schönheitspflege**

von Dr. med. J. Trella.

Preis M. 2.—

Zu beziehen durch
Fritz Beyer, Verlag, Leipzig

Beschlagnahmt!

Soeben
frei-
gegeben!

Boccaccio, Dekameron 4 Mk.

Casanova, Erinnerungen 4 „
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlaßten. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, daß sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Schladtitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sudan
etc. etc. — alle versch. —
Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis!
gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 36.

Soeben erschien die neueste graphologische Broschüre

Handschriften der Verliebten

von Elsbeth Ebertin.

(Preis 1 Mark.) Zu beziehen durch die Verfasserin. Breslau XVI, Piastenstr. 27.

Die vornehme Welt

verwendet ausschliesslich Dr. Aders Spezial-Parfums u. Candaridenwasser, d. feinsten dies. Gebiete. Preis p. Fl. n. Wahl M. 4.50, Candaridenw. M. 5.—, Porto extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer, Schönheitsakademie, Hamburg 37 B.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

Haben Sie schon von

M. E. G. Gottlieb's

Haut-Funktions-Oel

zur Verhütung von Erkältg., Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft gehört??

Lassen Sie sich die Anerkennung von Sportsleuten, Kranken, Schwächlichen u. Widerstandsunfähigen, die mit Namen u. voller Adresse dafür eintreten, nebst ausführlicher Literatur unentgeltlich kommen.

M. E. G. GOTTLIEB,
Heidelberg-Handschuhheim 3.

GOERZ WESTENTASCHEN

Tenax

mit Compound-Verschluss



Bequem für die Westentasche.

Bildgröße 4 1/2 x 6 cm.

Mk. 215.—	mit Goerz Doppel-Anastigmat	„Dagor“
„ 220.—	„ „ „ „	„Celor“
„ 165.—	„ „ „ „	„Syntor“

Bilder bis 13 x 18 cm

werden mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ von den Negativen in vollkommenster Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. — Bezug durch alle Photo-Handlungen.

Opt. Anst. **C. P. Goerz Akt.-Ges.**

Berlin-Friedenau 26.

Wien

Paris

London

New-York

Beethoven - Manuscript und antiker Elfenbeinfächer (altfranzösische Handarbeit) zu verkaufen bei Frau Lehrer **Neber, Pirmasens**, Rheinpfalz.

Simplicissimus
Künstlerkneipe. **Kathi Kobus.**



Gegen bequeme
Monatsraten

liefern wir massiv goldene Uhren, Original-Schweizer und Glashütter Fabrikate z. Original-Verkaufspreisen. Brillantschmuck in jeder Preislage unter Angabe des Gewichtes in Karat. Hauptkatalog kostenfrei, zu Diensten.

Jonass & Co.
Berlin PW 307
Belle-Alliance-
Strasse 3.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G.m.b.H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis

Ihre Meinung

Fräulein Rosa: Ob man Italien schön oder häßlich findet, das hängt doch ganz davon ab, ob einem der Gatte gefällt oder nicht!

Humor des Auslandes

„Und Du liebst sie?“
„Sie ist mir teurer als das Leben.“
„Alle Achtung! Bei diesen Lebensmittelpreisen!“
(Le Rire)

ILLUSION DRALLE

im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.
Wundervoller, täuschend natürlicher Blütenduft.
Maiglöckchen, Rose, Syringa (Flieder), Heliotrop M. 3.— und M. 6.—, Veilchen M. 4.— u. M. 8.—, Wistaria M. 3.50 u. M. 7.—.
Das **Original** und **Vorbild** aller Parfüms ohne Alkohol.



Ruderer Ser

Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte

Interessante, reich illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

J. Hauff & Co., G. m. b. H. Nettel Camerawerk, G. m. b. H.
Feuerbach b. Stuttgart Sontheim No. 3 a. Neckar.



fec. Leiter

Wegen der Bequemlichkeit

Fremder: „Wie kommt das nur, daß der Löwenwirt von den Einheimischen größeren Zulauf hat, als der Oberwirt? Der Garten ist nicht so schön und das Bier ist schlechter als beim Oberwirt.“

Einheimischer: „Ja wissen S', dös hat sein Grund darin: Beim Löwenwirt san die Bänk und Tisch so schmal und stehnga so eng aufanand, daß ma beim Raufa glei über drei Tisch müßa langa fo, und dös is so viel bequem!“

Jung und Schön

Wunderbar garten Feint, vornehme, weiße Hände, schnelle u. sichere Befestigung schlechter, unreiner Haut, harmonische Formen, ideale Büste, schönes, volles Haar, leuchtende Augen, jugendliches Aussehen, blühende, frische Farben, überhaupt den höchst erreichbaren Grad von Schönheit erlangen Sie nur durch Kenntnis wichtiger Toilettegeheimnisse des weitverbreiteten Buches „Die Schönheitspflege“. Wertvolle Winke und praktische Ratschläge zur sicheren Verhütung vorzeitigen Verblühens der Frauen. Wahrhaft glänzende Erfolge. Zufendung kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin, 7, Eisenbahnstr. 4. Spezialhaus für modern-wissenschaftliche Schönheitskultur.**

Künstlerische Entwürfe
für Glückwunschkarten und
Papier-Ausstattungen sucht
MAX KRAUSE, Berlin S. 42,
Alexandrinenstrasse 93/94.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser **Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.**

“Endwell” **“Chestro”**

MILLIONENFACH
erprobt!
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Kluge
KREFELD

SOCKENHALTER

Man verlange in allen einschlägigen Geschäften
die ges. gesch. Marken **“ENDWELL”** & **“CHESTRO”**
um sich vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen.



Schlafen Sie nur



Zusammengelegt nicht
größer wie eine Reisdecke.

Herr Verman Tandje (Indien):
Wasserdichter Schlafsack
bei mehrwöchentl. Expedition treuer Begleiter gewesen, manche Nacht im Walde hierin geschlafen.

Jacobs Patent Aquadent Bekleidung ist die beste.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

(Im Gebrauch.)
im Patent-Schlafsack
(warm gefüttert)

mit porös wasserdicht. Oberzug
mit abknöpfbarem 1a Luftkissen u. Windschirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.
Preis für grosse Person . . 35.— M.
„ „ sehr grosse Person 38.— „

Wasserdichte
Loden-
Bekleidung

Tropen-
Ausrüstungen

Gummi-Mäntel

Pelerinen

Ponchos

Wasserdichte
Sport-
Bekleidung

Italienisch.

Zur Aneignung und Erweiterung gediegener Kenntnisse in der Italienischen Sprache bietet den besten Stoff in belehrender und unterhaltender Form die Wochenschrift „La Settimana“. Sie bringt kurze politische Artikel, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Rätsel, Uebersetzungsaufgaben m. Schlüssel, alles m. erläuternden Fußnoten u. Aussprachebezeichnung. — Preis vierteljähr. M. 2.—, mit Porto M. 2.40, für das Ausland M. 2.65. Probenummern gratis von **Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung, München B.**

In 3 Tagen

beseit. ich Ihre Hühneraugen schmerzlos unter Garantie. Schreiben Sie sofort an **Michaelis & Co., Berlin-Schöneberg 14, Bennigsenstr. 19. Auskunft kostenlos.**



Unterrichtsbücher über d. Entwicklung u. Aufspeicherung v. „persönl. Magnetismus“ zur Erlangung hoher Körper- u. Geisteskräfte. — Von Dr. Mag. Riedel. M. 1.50

Persönlicher Magnetismus ist d. Lebenselixier eines jeden Menschen u. diejenigen, welche eine große Menge davon besitzen, sind d. Kapitalisten d. Lebens. Sie sind die Meister beider Welten, d. geistigen sowohl als auch der physischen Welt. Kraft, Macht, Wohlstand, richtige Blutzirkulation, starke Denkkraft, eiserner Nerven und ein optimistischer Geist sind ihre kostbaren Juwelen und Eigenschaften. Es ist Pflicht eines jeden denkenden Menschen sich dieses Werk in erster Linie anzuschaffen. — Erfolg garantiert. — Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bucherkatalog gratis. **Ficker's Verlag, Leipzig 62.**

Aus Dankbarkeit

teile ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das wärmste empfehlen.

P.

H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineflechten, Flechten und Hautleiden angewandt u. ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Fordern Sie Musterbuch J.

Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165, Posen, Wilhelmsplatz 7.



Dr. Zuckerkranken und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Ein absolutes Bedürfnis

für Jedermann ist eine
durchaus zuverlässige
Taschenuhr,
welche
Präzision mit
Stabilität

vereinigt und welche, in Anbetracht unseres elektrischen
Zeitalters, **antimagnetisch** ist.

NOMOS, die moderne Taschenuhr, hat diese Eigen-
schaften, wie zahlreiche private und tech-
nische Gutachten beweisen. Verlangen Sie unsere hochinteressante Auf-
klärungsbroschüre darüber, welche kostenfrei versandt wird von der Firma

„Nomos“, Dresden-A., Bf. 134, Lieferantin d. trans. atlant. Flugexpedit.



„Ideale Büste“

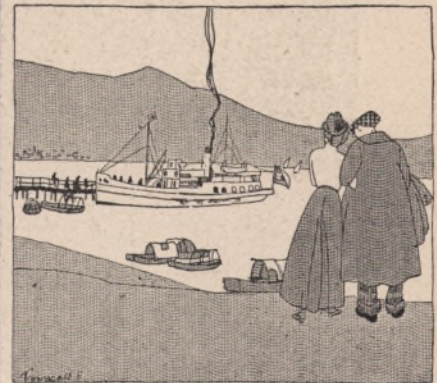
schöne volle Kör-
performen durch
Nährpulver „Grazinol“.
Vollständig, unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztlichseits empfoh-
len. Garantieschein liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.-,
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;
diskr. Vers. Apotheker **H. Möller,**
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.-,
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;
diskr. Vers. Apotheker **H. Möller,**
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

MORPHIUM

Dr. F. H. Muellers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn
für Erholungsbed. Nervöse bes.
Schlaflose u. Entwöhn. Kuren. Pros-
pekt frei. Zwanglos Entwöhnen von

etc. Entwöhnung mildester
Art ohne Zwang. Nur 20
Gäste. Spezialsanatorium
ALKOHOL



Auf der Heimreise Seewald

„Schau, Klärchen, erinnert das Städtchen
dort nicht an Neapel?“

„Neapel? Ist das nicht die Stadt, wo
wir den falschen Frank bekamen?“



Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brechts**
tausendfach **bewährten Fernkursus für praktische**
Lebenskunst, logisches Denken,
freie Vortrags- u. Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Ga-**
rantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einfluß-
reichen Redner und fesselnden, interessanten **Gesellschafter** aus-
bilden. Das nach unserer Methode geschulte **Gedächtnis** erlangt
seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Dis-**
kussionsredner, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie
Tischreden halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck
geben wollen, **immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß,**
frei und einflußreich reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von
der **Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 389, Potsdamerstraße 123b.**

Herr Professor **B.** in St.: Nehmen Sie meinen
Dank und meine Anerkennung entgegen für
die vorzügliche Ausbildung. **Eine solche**
Redefähigkeit, wie man sie durch Ihre
Methode erlernt, sollte Gemeingut der
Menschen werden.

Herr Kaufmann **A. B.** in L.: **Meine Erwar-**
tungen haben sich nicht nur voll-
kommen erfüllt, sondern sind durch die
überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen
Methode bei weitem übertroffen worden.

Freiherr **V. B.:** Ich habe viel gelernt durch
Ihren Ausbildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierkasino.
Ich merke wohl, wie dankbar ich
Ihnen sein muß.

Herr Schriftsteller **L. W.** in B.: Dank, vielen
Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr
vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrsystem
für eine musterhafte Selbstbildung der Redner
nach Ihrer Art **ist das beste, was ich bis**
jetzt kennen lernte. Es existiert kein ein-
ziges Werk, das durch praktische An-
wendung der Theorie Ihrem System
in so musterhafter Art auch nur an-
nähernd gleichkommt.

Wer studiert Brechts Redekunst?

Unter den Beziehern von Brechts
„Ausbildungskursus für logisches Denken
und freie Redekunst“ befanden sich **in**
letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekretäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwälte.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Damen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privatiers, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 347 Baumeister und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 715 Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.



Rene SIMAY 10

CHAMPAGNE
STRUB

Blankenhorn & Co.
St. Ludwig 1/2



Frau Schapiro kommt!

Ein Schreckensbild vom Münchner Oktoberfest

Herbst in München

Nun wird die Lady und der Mister
Allmählich in den Straßen selten;
Das Wetter ist schon merklich trister,
Und man beginnt sich zu erkälten.
Ein Ende hat das süße Rosen
Am Herzen der Natur; und schnell
Kauft sich der Jüngling Unterhosen,
Die von Glanell.

Von der Bavaria bis zum Stachus
Ertönt ein göttliches Gedudel,
Denn die „Mysterien des Bacchus“
Ziehn uns in ihren tollen Strudel;
Da sitzen Tristan und Isolde
Und sind noch immer nicht getraut,
Er ißt sechs Weißwürst', und die Holde
Ripperl mit Kraut.

Auch singt man allenthalben Lieder,
Nur der Friseur blickt ganz gelassen;
Zwar Schwabing füllt sich mählich wieder,
Jedoch mit Wesen, die ihn hassen.
Sieh', Manon nimmt aufs Haupt die Locken
Und des Grioux an ihren Arm,
Der sich mit Tinte malt die Socken,
Daß Gott erbarm'.

Schön war's, am Rande von Gewässern
Die Wasserjüngfrau zu betrachten;
Jetzt lernt man — nah' den frischen Fässern —
Das Wasser m ä d e l wieder achten.
Mit Wehmut denkt man der Bikanzen
Im Bergland oder an der See,
Dann geht man hin, sich festzupflanzen
Im Stammkaffee. Seppi

Papier

Bekanntlich ist die Zeit längst vorbei, in
der man Papier nur zum Drucken, Schreiben
und Einpacken benutzte. Die neuere Technik
macht aus Papier Leibwäsche, Blumen, Geld,
Boote, Maschinenteile und Kleider.

Jetzt ist eine neue Verwertung des Papiers
entdeckt worden: Papier soll als Nahrungs-
mittel dienen. Wenigstens macht die Bethmann
Hollweg'sche Regierung den Versuch, die Bevöl-
kerung, die unter der Nahrungsmittelsteuerung
leidet, durch Erlasse und Verfügungen satt zu
machen. Und die Versuche scheinen auch Erfolg
zu haben, denn es scheint, als ob die Bevölke-
rung die Erlasse und Verfügungen bald satt
haben wird. Max

Unfehlbare Verlegenheit

Die Berichte der Presse über die Haltung,
die der Papst zu dem italienisch-türkischen Kon-
flikt einnimmt, widersprechen einander. Und
das ist kein Wunder, da der Papst selbst mit
sich noch nicht einig ist, wie er sich zu dem Kriege
stellen soll. Einerseits gehören seine Sympathien
natürlich dem Kreuz, das gegen den Halbmond
kämpft; andererseits aber sind die Italiener
verrückte Abtrünnige, die dem heiligen Vater
in den letzten vier Jahrzehnten mehr Unbill zu-
gefügt haben als die Türken in den letzten vier
Jahrhunderten. Wendet der heilige Vater nun
seine Sympathien den Türken zu, so bereut er
dies am Tage darauf; und nicht anders geht
es ihm, wenn er seine Sympathien den Italienern
zuwendet. Auf jede Sympathie folgt ein Kater.

Da nahen ihm seine getreuesten Jünger, die
deutschen Zentrumsmänner, mit einem Rat.
„Heiliger Vater, mache es wie wir,“ sagten sie.
„Es kommt vor, daß Fromme ein Seelen-
bündnis mit Unfrommen abschließen müssen, wie
schwer es ihnen auch fällt. Auch wir haben
mit den Roten paktieren müssen. Aber wir
ließen es nicht erst dazu kommen, daß uns die
Reue überfiel: wir leugneten ganz einfach ab,
was wir getan haben. Und dabei sind wir
noch nicht einmal unfehlbar! Mach' es also
wie wir!“ Khedive

Das erste erfreuliche Ergebnis der diplomatischen Dunkelkammer der Firma Cambon & Kiderlen



Michel: „Schau, schau, die eine Hälfte des Bildes ist gut entwickelt und schon recht deutlich, nur mein Anteil liegt noch stark im dunkeln — oder sollte das bereits die Kongo-Kompensation sein?“

Sie haben's nötig

„Ah, des waar no fena!“
— Sagt der Jaliema —
„Muß si ebbis gegn für Kultura!“
— Mit lesi und frei bi
Und Dummeit vatreibi
Von un'ri bigotti Baura —

Na nit Versikungei
Für Arbeita hungri
Wie die Deitse, mit viele Moneti —
Oda kanalisiere,
Sautalli saniere
In un'ri v..siedenti Städti —

Mit Cholera richti
Und ehrlic vanichti,
Anstatt sie vertufft mit Swindel —
Oda gar amol pacco
d'Maffia am Gnacko
d'Camorra und anderi Gfindel —

Na, nigi! Velleibi!
Kan alles so bleibi!
Mi macke Kultura viel feina:
Mi trag mit Kanone
la coltivazione
In Tripolitania eina.

A. D. N.

Milchpreis-Blüte

Am me (zur gnädigen Frau): „Heunt Abend fimm i nö, weil ma Milchproduzentenverjamm-lung ham!“

Sprachfertigkeit

Bebel hatte auf dem Jenaer Parteitag gesagt, der Genosse Hunsmans habe ihm mitgeteilt, das internationale Bureau der Sozialdemokratie werde der Genossin Rosa Luxemburg keine Mitteilungen mehr machen, da sie wiederholt inskret gewesen sei. Jetzt erklärt Hunsmans, er habe sich aus den Verhandlungen des Jenaer Parteitages überzeugt, daß die vorgekommenen Indiskretionen der Genossin Rosa Luxemburg nicht zur Last fielen; wenn er etwas anderes behauptet habe, so sei nur seinem mangelhaften Kenntnis der deutschen Sprache daran schuld. Hunsmans hat Recht. Wenn er die deutsche Sprache nicht vollständig beherrscht, so sind seine Verhandlungen mit Rosa Luxemburg ganz unzulänglich. Denn zu Verhandlungen mit ihr eignet sich nur jemand, der mit ihr ordentlich deutsch zu reden versteht.

Frido

Der Kanzeltredner von Hollerath

(bei Aachen)

„Heiß im Herrn geliebte Lumpen, wie muß Ich mit euch mich ärgern früh und spät! —“
Also predigte der Pfarrer Thimus
Von der Kanzel Bord zu Hollerath; —
„Hört mich an, wenn Gottes Wort ich stammel —:
Ihr seid allzumal ver—stunkne Hammel!“

„Deinen Nächsten sollst du innig lieben,“
Fuhr er fort, „verehrtes Schweinepack!“ —
Darauf segnete mit derben Hieben
Er der Schüler Antlitz und Genack,
Daß sie sich aufs Lager müßten legen:
Also kräftig war des Pfarrers Segen!

Doch das Volk versteht die „Patriarchen“
Leider längst nicht mehr; es sank so tief,
Daß es, statt beim Schimpfen fortzuschnarchen,
Schwerbeleidigt gleich zum Kafi lief;
Dieser kränkte unsern Stellvertreter
Gottes gottlos um 500 Meter!

Ach, ein Priester ist so rasch erledigt,
Wenn er populär zu sprechen liebt
Und in bilderreicher Sprache predigt
Und ihr mit den Händen Nachdruck gibt!
Kann das Volk kein Späßchen mehr vertragen,
Mag der Teufel sich als Pfarrer plagen!

Beda



Archiprêt—Delcassé—Liberté

Die väterliche Polizei

Ein Schauspiel „Die sich irren“ von Henri Wenden, das am Friedrich Wilhelmstädtischen Schauspielhaus zu Berlin aufgeführt werden sollte, ist polizeilich verboten worden. Es behandelt Mißstände im Irrenwesen. Die Polizei führt aus, die im Publikum ohnehin schon vorhandene Animosität gegen das Irrenwesen könne durch den Inhalt des Stückes noch gesteigert werden; dies könne zur Folge haben, daß die rechtzeitige Internierung von Geisteskranken unterbleibe; deshalb begründe das Stück eine Gefahr für die Deffentlichkeit.

Dieselbe Polizei hat das Schauspiel „Faust“ des bekannten Schriftstellers Goethe verboten. In der sogenannten Schülerzene wird dort bekanntlich einem Studenten das Studium der Philosophie, der Theologie und der Jurisprudenz in der stärksten Weise verkehrt, während das Studium der Medizin in verführerischen Farben geschildert wird. Die Polizei führt nun aus, der ohnehin schon vorhandene übermäßige Andrang zum medizinischen Studium könne durch den Inhalt des Stückes noch gesteigert werden; dies könne zur Folge haben, daß ein Arzteproletariat geschaffen, und daß die Proletarier unter den Ärzten sich den Sozialdemokraten anschließen; deshalb begründe das Stück eine Gefahr für die Deffentlichkeit.

Khedive

Delcassé und seine Marine

Delcassé: „Hatte ich nicht recht, wenn ich zum Kriege drängte, ehe alle unsere Kriegsschiffe in die Luft fliegen?“

Stegreif

Gozzis Turandot soll auf den Reinhardt'schen Bühnen als Stegreif-Komödie gegeben werden, d. h. es wird den Schauspielern nur der Sinn ihrer Reden angegeben, und es bleibt ihnen selbst überlassen, die einzelnen Worte zu erfinden.

Um ein Beispiel zu geben, würde Domingo im Don Carlos, wenn es als Stegreif-Drama gegeben würde, etwa folgendermaßen beginnen:

Königliche Hoheit, Euer Urlaub
Ist nun zu Ende und Sie kehren morgen
In Ihre stille Garnison zurück.
Der ganze Urlaub war, ach, für die Kaße,
Das Geld ist ganz umsonst hinausgeschmissen.
Sie sind noch deprimiert. O brechen Sie!
Dies wird den Magen und das Herz erleichtern.
O machen Sie sich Lust! Entfängen Sie
Dem rätselhaften Schweigen! Seine Majestät
Sind Allerhöchst darüber ungehalten.
O lieben Sie! Man liebt ja hier in Massen!
Wo alles liebt, kann Karl allein nicht passen.

Frido

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 43 der „Jugend“ ist zum größten Teil in Bild und Wort dem Andenken

Franz v. Liszt's

gewidmet. Das Titelblatt bringt die Reproduktion eines Liszt-Bildnisses von Franz v. Lenbach, die Nummer selbst unter andern eine Reihe bisher unveröffentlichter Liszt-Briefe, ferner einen Bledner-Hymnus zu Ehren des großen Komponisten und Virtuosen. Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen, da wir sonst die Lieferung nicht garantieren können.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.



Der Abenteurer. (Frei nach Böcklin)

Backenstreich und Christentum

Wenn auf deine rechte Backe
Gibst dir einmal wer wo was,
Hau' dem Kerl eins ins Genacke
Daß er rot bald wird, bald blaß.

Hilfreich, gut zu sein und edel,
Ist ein überwundner Brauch.
Hau' ihm lieber ein den Schädel,
Tritt ihn feste auf den Bauch.

„Ach, ich zahl' den Streich dem Schurken
Heim nun, den diesmaligen.“
Also zum erschreckten Turken
Redet jetzt Italien.

Zu dem italienischen Werke
Schüttelt den ergrauten Kopp
Ganz verzweifelt da der Terke,
Und er findet's ziemlich grob.

Doch es spricht der Italiener:
„Halte deinen Schnabel bloß!
Du vergift, du bist ein Ruseener,
Wohingegen ich bin groß.“

Du hast Pech und ich hab' Duse!,
Ich bin Gold und du bist Mist,
Du bist eben nur ein Ruse-
Mann, doch ich, ich bin ein Christ.

Jeden Streich, den ich erleide,
Den erwidre ich mit zehn.
Das ist Christentum. Ein Heide
Kann dies freilich nicht verstehn.“

Frido

Hochgelahrte Vorlesung über das Völkerrecht

Meine Herren!

Das Völkerrecht ist vergleichbar einem Amphibium, es kann zu Wasser oder zu Lande bestehen, man kann sehr, sehr tief darüber nachdenken und dicke Bücher darüber schreiben — Das Völkerrecht ist aber hinwiederum vergleichbar einem faulen Stück Holz, das im Wege liegt. Der Schwache stolpert darüber und der Starke wirft es beiseite.

Das Völkerrecht ist fernerhin vergleichbar mit einem Regenschirm; wenn man es braucht, nimmt man es mit, wenn es aber überflüssig oder lästig werden kann, läßt man es zu Hause.

Hingegen ist das Völkerrecht nicht vergleichbar einer Mausefalle, dazu würde das Stück Speck darin fehlen, es liegen nämlich die fettsten Brocken außerhalb des Völkerrechts.

Meine Herren, ein Volk, welches das Völkerrecht einhält, genießt die Achtung aller anderen Völker, aber andererseits hat man hinwiederum einen heillosen Respekt vor einem Volke, das darüber hinwegspringt wie der Gockel über die Hühnerstiege.

Das Völkerrecht ist natürlich zum Schutze der Schwächeren, darum brauchen sich die Stärkeren nicht darum zu kümmern.

Am nützlichsten ist das Völkerrecht auf Kriegsschiffen, der Kommandant kann es nachts unter das Kopfkissen legen, dann ruht die Leitung des Schiffes auf dem Völkerrecht; man kann aber auch eine Suppe davon kochen, besonders wenn es in Schweinsleder gebunden ist, andern-

falls man es einpöckeln und in einer Heringstonne über Bord werfen.

Sie sehen, meine Herren, das Völkerrecht ist außerordentlich vielseitig, das merkwürdigste aber an ihm ist, daß es überhaupt in Wirklichkeit gar nichts zu bedeuten hat, sondern nur als Gegenstand zu Vorlesungen und als Thema zu Doktorarbeiten in Betracht kommt.

Fritz Säger

Zwei Sündenbäbel

Es waren zwei Städte in biblischer Zeit,
Die hatten sich selber der Sünde geweiht.

Es waren Gomorrha und Sodom im Land
Als Stätten der frevelnden Unzucht bekannt.

Der Herr bestrafte den gräßlichen Frevel
Durch einen Regen von Pech und Schwefel.

Zwei solche Städte gibt's heute noch,
Ein' jede ein stinkendes Sündenloch.

Dort wurden in hitziger Wählerschlacht
Die Zentrumsmänner für nichts geacht't.

Die Städte, die sündenüberschwemmt,
Sie heißen, ach, Düsseldorf und Rempten.

O Herr, vertilge die frevelnden Leute
Im Sodom und Gomorrha von heute!

Und schick' ihnen Schwefel, weil sie so frech,
Vor allem aber, ach, schick' ihnen Pech!

Frido



Der italienische Dynamitard

Paul Rieth

„Nieder mit dem Friedensengel! Ich will dem heiligen Rinaldini eine Statue errichten!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: i. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.